

Kirche St. Peter und Paul  
**Impuls - Gedanken zum Sonntag nach Epiphanie**  
**16. Januar 2022**

von Priesterin Sarah Böhm-Aebersold



*Das Fest der Hochzeit in Kana, Bartolomé Esteban Murillo,  
1675, Öl auf Leinwand*

© <https://commons.wikimedia.org/wiki/User:DeFacto>

*Der heutige Gottesdienst wird gestaltet von Priesterin Sarah Böhm-Aebersold. Weiter wirken mit die Organistin Helene Ringgenberg, die Lektorin Miriam Schneider, die Ministrantinnen Sophie und Johanna Zimmerli, der Vorsänger Michael Böhm und der Sakristan Jan Straub. Ihnen allen ein herzliches Dankeschön für Ihren Einsatz.*

### **Eingangsspiel**

*Orgelmusik*

### **Begrüssung**

jesus  
als der wein ausging  
damals auf der hochzeit zu kana  
hast du wasser in wein verwandelt

ohne den wein  
der zuwendung  
der liebe  
der hoffnungsvollen erwartung  
kann keiner sein

nur zu gut weiss ich  
wie schnell der wein ausgehen kann  
dann ist die freude vorbei  
dann schwindet die begeisterung  
dann hört das lachen auf

jesus  
wenn du wasser in wein verwandeln kannst  
dann kannst du auch  
mein nein in ein ja verwandeln  
und meinen zweifel in glauben

Mit diesem Gebet von des deutschen Pastoralassistenten Thomas Hussmann begrüße ich Sie ganz herzlich zu unserem heutigen Gottesdienst, in dessen Zentrum Jesu erstes Wunder der Verwandlung von Wasser in Wein auf der Hochzeit zu Kana steht. Dieses erste Wunder von Jesus offenbart ihn uns als Gott der Fülle, des Lebens und der Freude. Im Namen dieses Gottes wollen wir unseren Gottesdienst miteinander feiern.

**P** Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

**G** Amen.

### **Gemeinsame Vorbereitung** 101

#### **Gesang zum Einzug** CG 798, 1 - 4: Nun jauchzt dem Herren

1. Nun jauchzt dem Herren, alle Welt. / Kommt her zu seinem Dienst euch stellt; / Kommt mit Frohlocken, säumet nicht; kommt vor sein heilig Angesicht.
2. Erkennt, dass Gott ist unser Herr, / der uns erschaffen ihm zur Ehr / und nicht wir selbst: Durch Gottes Gnad / ein jeder Mensch sein Leben hat.
3. Wie reich hat uns der Herr bedacht, / der uns zu seinem Volk gemacht. / Als guter Hirt ist er bereit, / zu führen uns auf seine Weid.
4. Die ihr sein Eigen wollet sein, / kommt, geht zu seinen Toren ein / mit Lob durch der Psalmen Klang, / zu seinem Vorhof mit Gesang.

Text: nach Psalm 100 David Denicke 1646 nach Cornelius Becker 1602. Musik: 14. Jh. / Hamburg 1598 / Hannover 1646. Satz: nach Choralbuch Göttingen um 1780 und Bernhard Henking 1952.

### **Tagesgebet** 102

Herr und Gott, auf der Hochzeit in Kana offenbartest du die göttliche Herrlichkeit deines Sohnes, der Freude schenkt in reicher Fülle. Gib auch uns heute daran Anteil und lass uns diese Freude allezeit ausstrahlen. Durch unseren Herrn, Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geiste lebt und wirkt, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

### **Gloria** CG 374

#### **1. Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja (29, 17 - 24)**

*Ob der wunderbaren Taten Gottes werden den Menschen die Augen aufgehen.*

Im Auftrag Gottes verkündet der Prophet: 17 Nur noch kurze Zeit, dann verwandelt sich der Libanon in einen Garten, und der Garten wird zu einem Wald. 18 An jenem Tag hören alle, die taub sind, sogar Worte, die nur geschrieben sind, und die Augen der Blinden sehen selbst im Dunkeln und Finstern. 19 Die Erniedrigten freuen sich wieder über den Herrn, und die Armen jubeln über den Heiligen Israels. 20 Denn der Unterdrücker ist nicht mehr da, der Schurke ist erledigt, ausgerottet sind alle, die Böses tun wollen, 21 die andere als Verbrecher verleumden, die dem Richter, der am Tor sitzt, Fallen stellen und den Unschuldigen um sein Recht bringen mit haltlosen Gründen. 22 Darum – so spricht der Herr zum Haus Jakob, der Herr, der Abraham losgekauft hat: Nun braucht sich Jakob nicht mehr zu schämen, sein Gesicht muss nicht mehr erbleichen. 23 Wenn das Volk sieht, was meine Hände in seiner Mitte vollbringen, wird es meinen Namen heilig halten. Es wird den Heiligen Jakobs als heilig verehren und erschrecken vor Israels Gott. 24 Dann kommen die Verwirrten zur Einsicht, und wer aufsässig war, lässt sich belehren.

## Graduale

## Orgelmusik

### 2. Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an Rom (12,1 - 5)

*Seid darauf bedacht, zu erkennen, was Gottes Wille ist und was dem Mass des Glaubens entspricht, das ihr von Gott empfangen habt!*

1 Angesichts des Erbarmens Gottes ermahne ich euch, meine Brüder und Schwestern, euch selbst als lebendiges und heiliges Opfer darzubringen, das Gott gefällt; das ist für euch der wahre und angemessene Gottesdienst. 2 Gleichet euch nicht dieser Welt an, sondern wandelt euch und erneuert euer Denken, damit ihr prüfen und erkennen könnt, was der Wille Gottes ist: was ihm gefällt, was gut und vollkommen ist. 3 Aufgrund der Gnade, die mir gegeben ist, sage ich euch allen: Strebt nicht über das hinaus, was euch zukommt, sondern strebt danach, besonnen zu sein nach dem Mass des Glaubens, das Gott jedem und jeder zugeteilt hat. 4 Denn wie wir an dem einen Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder denselben Dienst leisten, 5 so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, als Einzelne aber sind wir Glieder, die zueinander gehören.

## Halleluja

## CG 403

Halleluja, Halleluja, Halleluja. / Durch das Evangelium hat Gott uns berufen zur Herrlichkeit Jesu Christi, unseres Herrn. / Halleluja, Halleluja, Halleluja.

### Lesung aus dem heiligen Evangelium nach Johannes (2, 1 – 11)

In jener Zeit 1 fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt, und die Mutter Jesu war dabei. 2 Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit eingeladen. 3 Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. 4 Jesus erwiderte ihr: Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. 5 Seine Mutter sagte zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut! 6 Es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge, wie es der Reinigungsvorschrift der Juden entsprach; jeder fasste ungefähr hundert Liter. 7 Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis zum Rand. 8 Er sagte zu ihnen: Schöpft jetzt und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist. Sie brachten es ihm. 9 Er kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. Er wusste nicht, woher der Wein kam; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es. Da liess er den Bräutigam rufen 10 und sagte zu ihm: Jeder setzt zuerst den guten Wein vor und erst, wenn die Gäste zu viel getrunken haben, den weniger guten. Du jedoch hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten. 11 So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit und seine Jünger glaubten an ihn.

## Impuls

Sarah Böhm-Aebersold

Liebe Gemeinde

Mit dem heutigen zweiten Sonntag nach Epiphanie feiern wir den Abschluss des Festes Epiphanie und der Weihnachtszeit. Epiphanie kommt vom griechischen Verb epiphanein, das zu deutsch erscheinen, aufleuchten bedeutet. Und in Erscheinung als Gott tritt Jesus hier bei seinem ersten Wunder auf der Hochzeit zu Kana als er Wasser in Wein verwandelt. Denn in der Antike war allein der griechische Gott Dionysios mächtig, Wasser in Wein zu verwandeln. Dessen Gedenktag wird übrigens am 6. Januar begangen, dann wenn das Fest Epiphanie seinen Tag hat. Wenn Jesus nun Wasser in Wein wandelt, zeigt

dies, dass Gott in ihm anwesend ist und durch ihn wirkt, dass Gott in ihm auf diese Erde gekommen ist. Jesus Christus wird uns als der vorgestellt, der Gottes Herrlichkeit unter uns Menschen trägt, der Gottes Gegenwart unter uns aufscheinen lässt, ja, in dem Gott selber mitten unter uns ist.

Für uns ist diese Erscheinung Gottes immer zugleich mit der Frage verbunden, wer Jesus für uns ist? Was wir ihm zutrauen und was wir von ihm erwarten? Denn je nachdem, wie diese Antwort für uns ausfällt, gestaltet sich auch unsere Beziehung zu Gott anders, trauen wir Gott mehr oder weniger zu. Auf dem Weg zur Beantwortung dieser Frage, kann uns unser heutiges Evangelium von der Hochzeit zu Kana eine Hilfe sein. Denn die Grundlage des hier geschilderten Wunders war eine Notlage.

Im kleinen Dorf Kana wurde eine grosse Hochzeit gefeiert, zu der auch Maria, die Mutter Jesu, und Jesus mit seinen Jüngern eingeladen worden waren. Maria bemerkte, dass der Wein am Ausgehen war. Wäre dieser tatsächlich ausgegangen, so wäre dies für den Bräutigam eine grosse Schmach gewesen, über die vermutlich das ganze Dorf noch lange gesprochen hätte. Das durfte nicht passieren. Und so wies Maria Jesus auf die Notlage hin.

Damit das Wunder der Verwandlung von Wasser in Wein geschehen konnte, musste Maria als erstes entdecken, dass der Wein am Ausgehen war. Damit sich in den Schwierigkeiten unseres Lebens und von dieser Welt etwas verändern kann, müssen auch wir erst merken, dass uns und der Welt etwas fehlt, dass wir bedürftig sind. Martin Luther schrieb deshalb zu unserer Stelle: «Die göttliche Gnade speist nicht die, die voll und satt sind, sondern die Hungrigen und die, welche ihren Mangel empfinden. Wer noch klug, stark, und fromm und noch nicht ein armer, elender, kranker Sünder und Narr ist, der kann zu dem Christus nicht kommen und Gnade erlangen.» Ein Wunder kann in unserem Leben und in dieser Welt nur geschehen, wenn wir uns eingestehen, dass wir eines Wunders bedürftig sind.

Maria sah die Not und brachte sie vor Jesus. Und auch als Jesus ihren Hinweis, dass der Wein am Ausgehen ist und ihre Bitte, dagegen doch etwas zu unternehmen, abweist, weil seine Stunde noch nicht gekommen sei, lässt sie nicht locker, sondern bleibt dran. Sie bittet die sie umgebenden Diener das zu tun, was Jesus ihnen sagen werde. In ihren Worten an die Diener kommt ihr Glaube zum Ausdruck, der Gott alles zutraut, der in Jesus für sie gegenwärtig ist. Maria rechnet fest mit Gottes Eingreifen. Und wird damit auch für uns zum Vorbild, nicht loszulassen, sondern Gott im Gebet immer und immer wieder mit unseren Anliegen und Bitten zu bestürmen. Und dabei unser Vertrauen ganz auf Gott zu werfen und so auch in Bezug auf unsere Not damit zu rechnen, dass Gott alles zum Guten wenden kann.

Mit seiner Antwort an Maria entzieht sich Jesus ihrem Griff: «Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen.» Jesus als Gott-Mensch unterliegt in seinem Handeln nicht den verwandschaftlichen Beziehungen von Mutter und Sohn, sondern er weiss sich in seiner Wundertätigkeit allein Gott, seinem Vater, unterstellt. Auch wir dürfen fest mit Gottes Eingreifen in unserem Leben und in dieser Welt rechnen. Doch das Wie und Wann müssen wir Gott überlassen. Wir verfügen nicht über Gott.

Gott bleibt in Jesus nicht untätig hinsichtlich der in unserem Evangelium geschilderten Not. Jesus greift ein und wandelt Wasser in Wein und vollbringt so sein erstes Wunder. Eines von vielen, die alle aufzeigen werden, wie Gott zu Gunsten von uns Menschen eingreift. Sie alle gipfeln schliesslich im Wunder von Golgatha, als Gott seinen eigenen Sohn aus



Liebe zu uns Menschen sterben lässt. Und ihn zu neuem Leben erweckt und uns so endgültig und abschliessend zeigt, dass er es wirklich gut mit uns meint.

Dass es Gott wirklich gut mit uns meint, das kommt aber auch schon im ersten Wunder Jesu auf der Hochzeit zu Kana zum Ausdruck. Ganze 600 Liter Wasser verwandelt Jesus in Wein. Diese Unmengen edelsten Weines, die Jesus hier schafft, zeigen, dass Gott nicht knausrig ist, sondern für uns alle wie für die Mitglieder der Hochzeitsgesellschaft ein Leben in Fülle vorgesehen hat. Diese Grosszügigkeit Gottes uns Menschen gegenüber kommt auch in jeder Eucharistiefeier zum Tragen, wenn wir feiern, dass Gott selbst sich uns in Brot und Wein schenkt. Als unser Gast ist er gleichzeitig unser Gastgeber und schenkt sich uns und damit ewiges Leben in Fülle.

Dass sich das Wunder zu Kana überhaupt ereignen kann, muss jeder, der daran beteiligt ist, seine Aufgabe wahrnehmen und sich ganz in Gottes Dienst stellen: Maria, die den Mangel bemerkt und Jesus darauf aufmerksam macht und nicht locker lässt, als dieser nicht sofort darauf einsteigt. Jesus, der sich ganz Gott zur Verfügung stellt und Gott durch sich handeln lässt, auch wenn er zuerst noch nicht glaubt, dass die Stunde dafür schon gekommen ist. Die Diener, welche die Befehle Jesu ohne Widerspruch erfüllt haben, auch wenn sie nicht verstehen konnten, was da vor sich ging. So lädt das Wunder von Kana auch uns ein, uns von Gott mit unseren je eigenen Fähigkeiten und Begabungen in Dienst nehmen zu lassen. Denn jeder und jede von uns ist unersetzlich, jeder und jede wird auf seine bzw. ihre Weise gebraucht. An uns liegt es, uns Gott in glaubendem Vertrauen zur Verfügung zu stellen und uns von Gott in seinem Geist leiten zu lassen. Dies gerade auch dann, wenn uns nach irdischen Massstäben vielleicht etwas als unsinnig erscheint. So werden wir nach dem Zeugnis des Paulus zu einem lebendigen, heiligen und Gott wohlgefälligen Opfer. Und Gott kann auch das Wasser unseres Lebens in den Wein der Freude verwandeln.

## Zwischenspiel

*Orgelmusik*

## Fürbitten

Miriam Schneider

P Gott der Fülle und des Lebens, du schenkst uns deinen Geist als Quelle des Lebens und mit ihm alles, was wir zum Leben brauchen. Wir rufen zu Dir für den Frieden der Welt und das Heil aller Menschen:

1. Für die Kirche Gottes, dass sie den Menschen die frohe Botschaft glaubwürdig und verständlich verkünden kann. Wir bitten dich: **Herr, erhöhe uns.**
2. Für alle Menschen, die sich in ihren Glaubensgemeinschaften für den Dialog und das friedliche Zusammenleben in der Gesellschaft einsetzen. Wir bitten dich: **Herr, erhöhe uns.**
3. Für alle Menschen, die sich in unserer Kirchgemeinde und der ganzen Kirche engagieren, dass sie ihre Verantwortung für unsere Gemeinschaft wahrnehmen und konstruktiv handeln. Wir bitten dich: **Herr, erhöhe uns.**
4. Für alle Menschen, die in Verantwortungsposition sind, dass sie ihren Einfluss zum Wohle der Menschen und der ganzen Schöpfung nutzen. Wir bitten dich: **Herr, erhöhe uns.**
5. Für alle Menschen in Not unter uns und in der Ferne, dass ihr Leiden gesehen wird und sie die Hilfe erfahren, die sie brauchen. Wir bitten dich: **Herr, erhöhe uns.**

*Nehmen Sie sich zu Hause auch einen Moment Zeit für ihre Gebetsanliegen und das Gebet für Menschen, für die Sie beten möchten.*

P Heiliger Gott, erhöre die Bitten deines Volkes. Stärke es auf dem Weg zu deinem wunderbaren Licht, zu dem du es aus Gnade berufen hast. Durch Christus, unsern Herrn. Amen.

*In der Kirche folgt die Eucharistiefeier. Zu Hause können Sie entweder mit dem Vater Unser, Schlussgebet, Schlussslied und Segen den Gottesdienst abschliessen oder weiter dem Ablauf der Eucharistiefeier folgen in gedanklicher Teilnahme anhand des CGs:*

**Credo** **107**

Friedensgruss **108**

**Zur Gabenbereitung: CG 446, 1 – 4: Wenn wir unsere Gaben bringen**

1. Wenn wir unsre Gaben bringen, / sollen sie ein Zeichen sein, / dass wir da sind, um zu feiern, / denn Gott lädt uns alle ein.
2. Wenn wir unsre Gaben bringen, / lasst uns preisen unsern Gott, / der uns schenkt die Frucht der Erde, / Leben gibt in Wein und Brot.
3. Wenn wir unsre Gaben bringen, / bringen wir uns selber dar. / Was wir sind und mit uns tragen, / legen wir auf den Altar.
4. Wenn wir unsre Gaben bringen, / wollen wir Gemeinschaft sein, / dann bist du in unsrer Mitte, / schenkst dich uns in Brot und Wein.

Text und Melodie: Karthi Stimmer-Salzeder 1984.

Gedächtnisse **109,2.3**

**Gebet über die Gaben**

Gütiger Gott, nimm diese irdischen Gaben an und lass uns Anteil haben am unvergänglichen Leben, das uns in Jesus Christus erschienen ist. Darum bitten wir dich durch Christus, unsern Herrn. Amen.

Eucharistiegebet **110**

**Präfation**

Wir danken dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott, und preisen dich durch unseren Herrn Jesus Christus, in dessen menschlicher Gestalt uns deine göttliche Herrlichkeit erschienen ist. Den Weisen aus dem Morgenland hast du ihn als Licht der Völker offenbart und so die Heiden auf den Weg des Glaubens berufen, dass sie ihren König erkennen und ihm huldigen. Bei seiner Taufe hast du ihn bezeugt als deinen geliebten Sohn, der dein Volk von seinen Sünden reinigt und heilt und ihm das neue Leben aus der Kraft deines Geistes schenkt. Auf der Hochzeit zu Kana hast du ihn kundgetan als Herrn der Herrlichkeit, der den guten Wein auf wunderbare Weise spendet als Zeichen der Freude, die er uns in deinem Reich bereitet. Darum stimmen wir ein in den immerwährenden Lobgesang, mit dem alle Engel und Heiligen dich ehren, und rufen voller Freude:

**Sanctus** **CG 451**

Eucharistiegebet II. Teil	113
Brotbrechung	119
<b>Agnus Dei</b>	<b>CG 469</b>
Vater unser	120
Kommunion	

### **Dankgebet**

Herr, himmlischer Vater, dein Sohn ist unter uns erschienen in seinem Leib und Blut und hat uns deine Herrlichkeit geoffenbart. Erleuchte uns mit dem Licht deiner Gnade, damit wir in Glaube und Liebe erfassen, was du uns in ihm geschenkt hast. Darum bitten wir dich durch ihn, der mit dir und dem Heiligen Geiste lebt und wirkt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

### **Danklied** **CG 590, 1 – 5: Die Herrlichkeit des Herrn erscheint**

1. Die Herrlichkeit des Herrn erscheint; / das ewig Wort, der Sünder Freund, / das uns im Fleische ähnlich war, / macht seine Gottheit offenbar. / Den Völkern soll zum Zeichen sein / der Stern, das Wasser und der Wein.
2. Den Völkern glänzt ein neuer Stern; / ihm folgen treu zu Christ, dem Herrn, / drei Weise und ihr Hofgesind, / sei neigen sich dem schwachen Kind, / das für uns lebt und um uns weint. / Die Herrlichkeit des Herrn erscheint.
3. Johannes tauft der Büsser Schar; / da naht der Herr ganz unscheinbar / und plötzlich tut des Vaters Mund / dem Volk mit lauter Stimme kund: / «Dies ist mein Sohn, mir tief vereint.» / Die Herrlichkeit des Herrn erscheint.
4. Zu Kana, wo man Hochzeit hält, / weilt still zu Gast das Heil der Welt. / Beim Mahle zeigt der heilige Christ, / wie er des Wunders mächtig ist, / ein Zeichen wirkt er, wohlgemeint. / Die Herrlichkeit des Herrn erscheint.
5. Dem Vater stimmt ein Danklied an, / der sich im Sohne kundgetan. / Auch ihm, der uns zu retten kam / und alle Sünden auf sich nahm, / sei samt dem Geiste Lob geweiht / jetzt und in alle Ewigkeit.

Text: Jakob Holl 1949. Melodie: Loys Bourgeois, Genf 1551.

### **Segen**

- P Gehet hin in Frieden!  
**G Im Namen des Herrn.**
- P Es segne Euch der allmächtige Gott,  
Vater, Sohn und Heiliger Geist! Amen.

**Ausgangsmusik** *Orgelmusik*

## Mitteilungen

Das Kirchenopfer ist für den Ökumenischen Mittagstisch St. Marien bestimmt. Asylsuchende mit Nothilfe und Sans-Papiers erhalten eine warme Mahlzeit und die Möglichkeit sich mit anderen auszutauschen. Herzlichen Dank für Ihre Gabe für diese wichtige Arbeit.

### Nächste Gottesdienste:

#### **Mittwoch, 19. Januar 2022, 18.30 h**

Abendmesse, Pfr. Christoph Schuler zum römischen Märtyrer Sebastian. Es gilt Maskenpflicht, Abstand und Registrierung.

#### **Sonntag, 23. Januar 2022, 10 h, Münster Bern**

Ökumenischer Gottesdienst zur Einheit der Christenheit, mit einer Predigt der Heilsarmee und einer christkatholischen Eucharistiefeier, Korpsoffizier Lukas Wittwer, Pfr. Christoph Schuler, Diakon Patrick Zillig u. a. Im Anschluss Kirchenkaffee an der Herrengasse 11. Mit einer Liturgie aus dem Nahen Osten zum Thema: «Wir haben seinen Stern im Osten gesehen und sind gekommen, ihn anzubeten.»

#### **Sonntag, 23. Januar 2022, 10 h, Pfimi Burgdorf**

Ökumenischer Gottesdienst der AKIBu zur Einheit der Christen u.a. mit Pfarrerin Anna Maria Kaufmann. Teilnahme ohne Zertifikat möglich. Im Anschluss an den Gottesdienst Begegnungsmöglichkeiten beim Outdoor Bistro auf dem Vorplatz.

### Weitere Anlässe

#### **Montag, 17. Januar 2022, 14 h, Gemeindeverein, Kramgasse 10, Bern**

Mändig-Träff mit allerlei Spielen im Kirchengemeindesaal.

#### **Mittwoch, 19. Januar 2022, 12 h, Gemeindeverein, Kramgasse 10, Bern**

Mittagstisch im Kirchengemeindesaal. Zertifikatspflicht. Anmeldungen bis Montag, 17. Januar 2022 bei Helene Ringgenberg unter 079 543 68 86.

### Pfarrteam:

Pfr. Christoph Schuler 031 318 06 56

Pfrn. Anna Maria Kaufmann 031 318 06 57

Priester Patrick Zihlmann 031 318 06 58

Für die Region Emmental-Oberaargau: Pfrn. Anna Maria Kaufmann, 079 928 13 05

Informationen über unsere Kirche finden Sie beim Informationsstand im Vorraum der Oberkirche oder auf unserer Webseite: [www.christkath-bern.ch](http://www.christkath-bern.ch).

In der **Agenda** auf [www.christkath-bern.ch](http://www.christkath-bern.ch) finden Sie die aktualisierten Angaben zu Gottesdiensten und Anlässen laufend.

Am 23. Januar 2022 feiert Pfr. Christoph Schuler im Münster in Bern mit Diakon Patrick Zillig und Korpsoffizier Lukas Wittwer den Ökumenischen Gottesdienst zur Einheit der Christenheit und bereitet den nächsten Sonntagsimpuls für Sie vor.